



## Die Cottbuser Spree

Die Spree entspringt aus drei Quellen im Lausitzer Bergland nahe der deutsch-tschechischen Grenze. Von hier fließt sie rund 400 Kilometer durch die Bundesländer Sachsen, Brandenburg und Berlin, wo sie dann in die Havel mündet. An der Landesgrenze Sachsen-Brandenburg liegt südlich der Stadt Cottbus die Talsperre Spremberg, die zwischen 1958 und 1965 erbaut wurde.

Da durch die Talsperre keine Sedimente wie Sand und Kies mehr in nachfolgende Spreeabschnitte gelangen konnten, waren Vertiefungen der Gewässer-Sohle die Folge. Um diese Prozesse weiterer Vertiefungen im Gewässergrund in der Spree einzudämmen, wurden Sohlenrampen meist in Form von Steinschüttungen in der Spree errichtet. Für die Flussbewohner – vor allem für wandernde Fische, wie zum Beispiel dem Aal – stellen sie oft Hindernisse dar, um zu ihren unterschiedlichen Lebensräumen zu gelangen.

## Rastplatz für Wanderfische

Ganz schön sportlich muss so mancher Fisch sein, wenn er flussaufwärts schwimmt und es auf seiner kräftezehrenden Wanderung gilt, Gefällunterschiede an Querbauwerken der Spree zu überwinden. Hinzu kommt, dass starke Strömungen und eine fehlende Wassertiefe es besonders Gewässergrundliebenden Arten, wie zum Beispiel dem Flussneunauge und dem Aal, unmöglich machen, ihre Reise fortzusetzen. Um es auch schwimmschwächeren Tieren einfach zu machen, wurde die bestehende Sohlenrampe unterhalb des Großen Spreewehres zur Sohlengleite mit Beckenwänden aus Natursteinen umgebaut. Sohlengleiten sind Bauwerke, die den Höhenunterschied im Bereich einer Staustufe ausgleichen und lebensnotwendige Wassertiefen und Fließgeschwindigkeiten für verschiedene Fischarten berücksichtigen. Endlich ein Rastplatz zum Verschnaufen für Wanderfische: Die Becken, die zwischen den quer zur Strömung platzierten Natursteinen liegen, bieten Ruhezone, in denen sich erschöpfte Tiere erholen und Kraft für ihren weiteren Weg tanken können.

## Umbau der Sohlenrampe unterhalb des Großen Spreewehres in der Cottbuser Spree





## Umbau der Sohlenrampe unterhalb des Großen Spree- wehres in der Cottbuser Spree

### Zahlen, Daten, Fakten

#### ■ Ort

Stadt Cottbus

#### ■ Lage des Projektes

Die Sohlengleite befindet sich in der Cottbuser Spree unterhalb des Großen Spreewehres im nördlichen Stadtgebiet von Cottbus, am Fluss-km 229+250

#### ■ Vorhabenträger

Landesamt für Umwelt, Ref. W26

#### ■ Projektträger

Wasser- und Bodenverband  
Oberland Calau  
Lindenstr. 2  
03226 Vetschau/Spreewald OT  
Raddusch

#### ■ Projektstand

Baufertigstellung im III. Quartal 2019

#### ■ Finanzierung

Das Projekt wurde aus ELER-Fördermitteln (Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes) sowie Bundes- und Landesmitteln finanziert.

#### ■ Kontakt

w26@lfu.brandenburg.de

Stand:01/2020

#### ■ Anlass

Südlich der Cottbuser Spree befindet sich die Talsperre Spremberg. Durch die Bewirtschaftung der Talsperre wird die Wasserführung beeinflusst und der Sedimentnachschub verhindert. Die Folge waren Eintiefungen des Gewässerbettes der Spree. Dieses Problem wurde noch verschärft durch umfangreiche Begradigungen, die Abtrennung von Retentionsräumen sowie Eindeichung im Rahmen des Hochwasserschutzes und durch die jahrzehntelangen Grubenwassereinleitungen in die Spree. Um diese Sohleintiefungsprozesse einzudämmen, wurden in der Spree zahlreiche Sohlenrampen in Form von Steinschüttungen etabliert, welche für viele Fischarten nicht durchgängig sind.

#### ■ Ziele

Die Sohlenrampe in der Cottbuser Spree unterhalb des Großen Spreewehres im nördlichen Stadtgebiet von Cottbus durch einen Umbau zum naturnahen Fischeaufstieg durchgängig zu gestalten, ist ein weiterer Meilenstein zur Herstellung der linearen Durchgängigkeit und der Biotopvernetzung in der Spree für wasserwandernde überregionale Zielarten, wie beispielsweise Aal, Lachs, Meerforelle, Flussneunauge und für die regionalen Zielarten Barbe, Döbel, Aland, Hasel, Gründling.

#### ■ Maßnahme / Projektbeschreibung

Die bestehende Sohlenrampe unterhalb des Großen Spreewehres wurde zur Sohlengleite als offenes Raugerinne mit Querriegeln aus Natursteinen umgebaut, die lebensnotwendige Wassertiefen und Fließgeschwindigkeiten für verschiedene Fischarten berücksichtigt. Insgesamt wurden fünf Querriegel gebaut, wodurch vier Becken mit jeweils ca. 5,50 Meter Länge entstanden. Jeder Querriegel hat drei Durchflussöffnungen mit einer Breite von bis zu 90 Zentimeter. Unter Beachtung der Abführung von Hochwasserabflüssen wurde eine Beckensohlbreite von 25 Metern festgelegt. Die Wassertiefe in den Becken beträgt rund 0,90 Meter. Die Querriegel sind bei mittleren Niedrigwasserverhältnissen ausreichend überströmt, so dass die Voraussetzungen für die erfolgreiche Passage für die Ziel-fischarten gegeben sind. Am rechten Ufer wurde eine Kanugasse auf einer Breite von 1,10 Metern angeordnet, wodurch dieses Querbauwerk auch für Wasserwandersportler problemlos zu überwinden ist.

#### ■ Literatur/Quellen

- Titelbild: „Baubereich der Sohlengleite“, Foto: Olaf Kaess
- Bild Rückseite oben: „Baubereich Sohlengleite“, Foto: Olaf Kaess